# Auf der Quaibrücke

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 19

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-491343

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Er: „Jetz hani bigoscht für zää Schtei Los kauft und günne nüt as sones Ölgmäld!"

Sie: „Hä nu, jetz hämer halt au emal öppis für Kunscht taa!"

## VON TAG ZU TAG

### Astroglossa

Der britische Gelehrte, Professor Lancelot Hogben, sieht den Tag nahen, da menschliche Wesen in einer Weltenraumrakete auf dem Mars landen. Es sei denn, die Marsbewohner kämen uns zuvor. Wie auch immer, in beiden Fällen müßte ein Verständigungsmittel gefunden werden. Esperanto? Nein, das klingt zu irdisch für Marsohren, falls jene dort vermuteten Lebewesen überhaupt Ohren besitzen und Menschen sind. Der über der Stratosphäre schwebende Professor hat eine interplanetarische Sprache, Astroglossa, erfunden, die chriffriert ist und aus mathematischen Formeln besteht. Aus sehr komplizierten sogar; denn man will sich mit den Marsbewohnern vorerst wissenschaftlich unterhalten, in sozusagen astronomischen Größenordnungen. Ueber den Milchpreis, den kalten Stumpenkrieg oder den Bundeswein kann man sich später dann umso leichter verständigen.

Ich stelle mir den Wortlaut der ersten Depesche, die Mr. Hogben per Radio nach dem Mars abstrahlen will, etwa so vor:

$$\frac{\sqrt{\sqrt{i(-a^3 x \pi \cdot y^5) - (a+b)\cdot(abcde)}}}{\sqrt{mnopx - yvwz^8 : fgh \cdot (q^3)}}$$

was auf astroglossa soviel heißt wie: «Wir befinden uns 300 Millionen Milliarden Lichtjahre von euch entfernt. Könnt ihr uns sehen und was wißt ihr von uns?»

Die Antwort der intelligenten Marsianer, so glaube ich, würde nicht lange auf sich warten lassen und auf gut berndeutsch lauten: «Mir wüsse mee als gnue, lööt üs ungschore mit eune Händel iir Löle!» Chräjebüehl

### Auf der Quaibrücke

Es starren Leute ganze Stunden
Aufs Boot, das seewärts angebunden.
Im Boote sitzt ein Fischersmann,
Der eben auch nicht anders kann.
Er zieht die Hege auf und nieder,
Und immer noch und immer wieder.
Es sinkt die Leine in Synkopen,
Ein Znünibrot liegt auf dem Tschopen.
Der Fischer dreht von Luv nach Lee,
Ein kleiner Bub spuckt in den See.
Die Menge harrt — und ist entzückt,
Wenn endlich es dem Fischer glückt
Nach zirka einer Stunde Bangen
Ein kleines Fischlein einzufangen.
Der Läugel fühlt sich gar nicht heiter —
Die Menge läuft zufrieden weiter. WS

### Nun knattern sie wieder!

Voll Stolz und Freude führt Hans seinen Freunden das funkelnagelneue Motorrad vor, mit dem er in die neue Saison starten wird. Es sei eine ‚Matchless', die rassigste Sportmaschine, erklärt er, und läßt den Motor aufheulen. Durch den Lärm hindurch ruft ihm einer zu: «Es wär alles rächt, wäme na chönnt säge: Hans uf Matchless faart noiseless.» bi

### Es war schon immer so!

Zum Beitrag «Auch im neuen Deutschland», Nr. 16, Seite 27.

Nämlich schon im Jahre 1841 schrieb ein Deutscher vom «Oberappellationsgerichtsvizepräsidenten-Thee». Zi

+

Zur Zeit, als die Titelsucht in einem Nachbarlande seltsame Blüten getrieben hatte, soll es nicht nur den Oberbezirksschornsteinfegermeister gegeben haben. So soll sich der Oberbremser bei der Bahn «Obergeschwindigkeitsvermindererr» geschrieben haben, während der Streckenarbeiter (bi eus dr Gramper) «Steinunterschlagungsbeamter» war ... Weil «Direktor» ein Fremdwort ist, sagte man «Schnurstrackser»; aus dem gleichen Grunde wurde die Garage «Kraftstall» genannt. KL

### Frohes Wandern

Der Erkenntnis hingegeben,
Bohrte ich mich in das Leben,
Tief ins Erdreich und Gestein
Und grub mich fast selber ein.

Da riß mich aus Staub und Stille
Jäh heraus der starke Wille,
Allem Schönen, das da blüht,
Weit erschließend das Gemüt.

Lachend trank ich aus dem Borne,
Pflückte Blumen mir im Korne,
Träumte holder Liebe Traum,
Gast im unbegrenzten Raum.

Sah dem Winde zu, der streicht,
Und mein Gehen wurde leicht.
Lichtgedanken, eingeladen,
Gingen mit wie Kameraden.

Rudolf Nußbaum

### Einsicht

s bruucht scho gschyd Lüüt, bis s wüssid, daß dumm sind. AC